

«BLICKFELDER» - THEATERFESTIVAL FÜR EIN JUNGES PUBLIKUM

# Wider theatralisches Fastfood

*Junges Publikum kann Interesse an Tanz- und Bewegungstheater haben: Davon ist Sandro Lunin überzeugt.*

◆ **Interview: Nicole Ziegler**

*Der Schwerpunkt des diesjährigen «Blickfelder»-Festival liegt auf dem Tanz- und Bewegungstheater. Ein mutiger Entscheid, bedenkt man, dass Kinder- und Jugendtheater immer noch in erster Linie mit Märchen- und Erzähltheater assoziiert wird.*

Sandro Lunin: Mit unserem Programm möchten wir einmal mehr zeigen, dass Kinder- und Jugendtheater enorm vielfältig ist und sein Publikum in verschiedenen Formen ansprechen kann. Kinder und Jugendliche können viele abstrakte Vorgänge deuten oder einfach Freude an einem tanzenden Körper haben, der nicht unbedingt eine Geschichte erzählen muss. «Blickfelder» zeigt dieses Jahr vor allem Tanz- und Bewegungstheater, das eine sehr theatrale Erzählungsform hat – wie beispielsweise das mit Tanz, Akrobatik und DJing gekreuzte «Hoi».

*Sie glauben also, dass junges Publikum von Tanz- und Bewegungstheater angesprochen werden kann. Was interessiert Kinder und*



**Neuer Blick:** Sandro Lunin will zum Experiment führen.

## ZUR PERSON

Sandro Lunin gehört seit der Eröffnung des Schlachthaus Theater Bern im Januar 1998 zu dessen Leitungsteam. Sein Schwerpunkt liegt unter anderem bei der Programmierung von Angeboten für Kinder und Jugendliche.

In der Programmgruppe von «Blickfelder – Theaterfestival für ein junges Publikum» war Sandro Lunin bereits, bevor es national in verschiedenen Städten der Schweiz durchgeführt wurde. Seit 2000 gehört er der nationalen Programmgruppe von «Blickfelder» an.

*Jugendliche denn auf der Bühne nicht?*

Sicherlich Ironie und der Bezug innerhalb des Theaters auf andere Theaterstücke oder -geschehnisse, wie sie im Erwachsenentheater sehr häufig vorkommen. Kinder sind aber bereit, Neuem zu folgen, und können

sehr wohl Spannendes an Tanz und Bewegung finden.

*Wann wirds denn langweilig?* Langweilig wirds dem jungen Publikum, wenn es nicht ernst genommen wird. Auch sind gewisse Erzählmomente wichtig. Ein völlig abstraktes Theater, das innerhalb der Bewegungen auf sich selber verweisen würde, würde wohl kaum verstanden.

*Wo gibt es Unterschiede in den Reaktionen auf das Bühnengeschehen zwischen dem jungen Publikum und Erwachsenen?*

Kinder können ihre Meinung lautstark kundtun. Wenn es ihnen nicht passt, sind sie kaum bereit, wie wir Erwachsenen still zu bleiben oder halt wenigstens der Geschichte zuzuhören. Sie sind viel direkter. Viele Kinder- und Jugendtheatermacher sagen ja, ihr Publikum sei das beste, weil es sehr viel sensibler reagiere als erwachsene Zuschauer. Es ist aber eine Illusion zu glauben, Kinder und Jugendliche hätten automatisch den Zugang zu

hochkomplexen, experimentellen Formen von Theater. Sie müssen, wie die Erwachsenen, herangeführt werden, damit sie solche Vorgänge entdecken und deuten können. Auch reagieren sie genauso wie Erwachsene auf so genanntes «Mainstream»-Theater. Das junge Publikum ist



Lieferschein Nr.: 1364626; Medien Nr.: 1403; Medienausgabe Nr.: 607625; Objekt Nr.: 6976423; Subobjekt Nr.: 1; Lektoren Nr.: 17; Abo Nr.: 1058050; Treffer Nr.: 9941202

dem theatralischen Fastfood nicht abgeneigt.

**Was ist denn «theatralisches Fastfood»?**

Sicher etwas, das wir im Rahmen von «Blickfelder» nicht zeigen. Für mich bedeutet das Theater, das das Publikum nicht hundertprozentig ernst nimmt und es sich sehr einfach macht. Dazu gehören beispielsweise billig produzierte Unterhaltungsshows für Kinder und Jugendliche oder Produktionen, mit denen man nach wie vor an Weihnachten die Kassen füllt.

**Wieso sind solche Produktionen erfolgreich und andere Theaterangebote nicht?**

Man merkt einfach, dass auch im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters das Bedürfnis nach «Tradition» sehr gross ist. Eltern besuchen mit ihren Kindern ger-

ne ein Stück, das sie schon selber als Kind gesehen haben. Das finde ich nichts Schlechtes, aber es ist dann leider oft so, dass man gegenüber neuen Formen zu wenig offen und mutig ist.

**Es fällt ja auf, dass mehr als die Hälfte des «Blickfelder»-Programmes Publikum ab 12 Jahren anspricht.**

Es geht uns wirklich darum, ein Festival für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu schaffen. Ich bin überzeugt, dass Erwachsene an allen Produktionen Freude haben, für Kinder und Jugendliche gibt es zum Teil unterschiedliche Ansätze, das ist klar. Einen Jugendlichen beschäftigen andere Themen, auch andere Formen, wie Geschichten erzählt werden, als ein jüngeres Kind.

**«Blickfelder» findet zum zweiten Mal in der ganzen**

**Schweiz statt. Vorher wurde es nur in Zürich durchgeführt. Sie haben schon damals bei der Programmierung mitgearbeitet. Was hat sich Ihrer Meinung nach angesichts der nationalen Öffnung des Festivals verändert?**

Ich finde es einfach sehr schön, dass «Blickfelder» nun in der ganzen Schweiz und insbesondere in Bern erstklassige Theaterproduktionen zeigen kann. In Bern findet dadurch die Zusammenarbeit von drei verschiedenen Häusern und dem Berner Schultheatertreffen statt. Erstmals zeigt auch das Stadttheater eine «Blickfelder»-Produktion: Die Schweizer Compagnie Drift zeigt «Versuchung» und «Kammerjäger». ♦